



So soll das neue, vierzügige Gymnasium Bürgerwiese aussehen. 2012 wird mit dem Neubau begonnen.

Visualisierung: Schubert und Horst Architekten

Bauauftritt am Gymnasium Bürgerwiese

Seevorstadt-Ost
Bis Oktober wird eine neue Zufahrtstraße angelegt. Vor dem Neubaubstart fallen ab Januar alte Schulgebäude.

Mit dem Bau einer Zufahrt haben kürzlich die Arbeiten am neuen Gymnasium Bürgerwiese begonnen. „Für uns ist dies das Signal, dass es so richtig losgeht“, zeigt sich Schulleiter Jens Reichel erfreut. Jetzt gebe es kein Zurück mehr. Gewartet haben Lehrer und Schüler lange genug. Schließlich sollte der Bau früher beginnen. Doch letztlich konnte für das Großprojekt noch alles unter Dach und Fach gebracht werden.

Die Großinvestition: Die Stadt investiert knapp 27 Millionen
Das Rathaus will jetzt kräftig investieren, damit das Gymnasium Bürgerwiese zu einem hochmodernen Schulstandort ausgebaut wird. 26,5 Millionen Euro sind dafür im derzeitigen Haushalt und dem mittelfristigen Plan vorgesehen, teilt Projektleiter Peter Kretzschmar von Schulverwaltungsamt mit.

Das neue Gymnasium wird sich auf dem gesamten, knapp drei Hektar großen Areal zwischen Gret-Palucca-Straße, Parkstraße und der neuen Zufahrt bis hin zum Lennepfad erstrecken (siehe Grafik). Deshalb wird das Gelände für drei Jahre zur Großbaustelle. Denn vom Beginn des Schuljahres sollen die Arbeiten im Sommer 2014 beendet sein.

Der Straßenbau: Neue Zufahrt über Gret-Palucca-Straße
Vor dem Neu- und Umbau des Gymnasiums muss das ganze Straßensystem im Gebiet neu geordnet werden, erläutert Straßenbauamtschef Reinhard Koettnitz. Der bisherige Abzweig der Parkstraße ins Gebiet verschwindet. Denn auf dem Areal entsteht der Schulcampus. Deshalb wird seit Ende Mai eine 220 Meter lange neue Zufahrt über die Gret-Palucca-Straße gebaut. Schließlich müssen auch künftig der benachbarte 17-Geschosser des Studentenwerks und die dortige Kita erreichbar bleiben.

Vor Beginn des Straßenbaus waren bis März 40 Bäume entlang des schmalen Weges gefällt worden. „Als Ausgleich dafür wird vor der Kita ein Rodelhügel gebaut“, sagt Koettnitz. Die künftige Asphaltstraße endet mit einem Wendehammer. Entlang der neuen Zufahrt sind 20 Kfz-Stellplätze geplant. Der Fußweg wird verbreitert. Allein für den Straßenbau investiert die Stadt rund 600 000 Euro.

Spuren der Geschichte: Beim Bau auf alte Trümmer gestoßen
Gearbeitet wird auf geschichtsträchtiges Gelände. Das weiß auch Koettnitz, der in der benachbarten Südvorstadt aufgewachsen ist. „Als Kinder haben wir noch in den Trümmergrundstücken gespielt“, sagt er. Am bekanntesten war das Palais Kap-herr an der Parkstraße, das oft als kostbarster Privatbau Dresdens bezeichnet wurde. Zuletzt gehörte es den Wettinern. 1945 war das Gebäude ausgebrannt

und 1959 gesprengt worden. Die Überreste solcher Gebäude liegen noch unter der Erde. Deshalb müssen die Straßenbauer die Trümmer beseitigen. „Beim Tiefbau sind wir hier auch schon auf Keller gestoßen“, so der Amtschef. Insgesamt müssen rund 1200 Kubikmeter Trümmer entsorgt werden.

Mittlerweile sind die Bauleute im ersten 125-Meter-Abschnitt weit gekommen. Die Dregwah hat neue Leitungen für Fernwärme, Strom und Gas verlegt. Die Gruben sind längst verfüllt, der Unterbau der Straße hergestellt. Mitte August soll dieses Stück asphaltiert werden. Danach wird der anschließende Abschnitt bis Ende Oktober ausgebaut.

Der Abriss: Ab Januar 2012 fallen Turnhalle und alte Schule
Anfang Januar rollen die Abrissbagger an, schaffen Platz für die Neubauten, steck Projektleiter Kretzschmar den Zeitplan ab. Fallen sollen das alte Sportgymnasium mit seiner Mensa und die Sporthalle, in der einst Matthias Sammer und andere erfolgreiche Athleten als Sportschüler geturnt haben. Etwa ab Mai sollen die Erdarbeiten für den Neubau beginnen.

Die Neubauten: Vierzügiges Gymnasium für 900 Schüler
Der Entwurf für den Neubau ist das Ergebnis eines Architekturwettbewerbs und stammt vom Dresdner Büro Schubert und Horst. Auf dem rund 28 000 Quadratmeter großen Grundstück ist ein vierzügiger Neubau für bis zu 900 Schüler geplant. Vorgelesen sind auch eine Drei-

feld-Sporthalle mit 600 Plätzen sowie Pausen- und Sportfreiflächen.

Die Bauzeit: Schüler müssen zum Sport nach Kleinpetsitz
Das 2008 gegründete Gymnasium wächst jährlich um 100 Schüler, ab August werden es 360 sein. Die lernen noch im Gebäude der ehemaligen Sportmittelschule, das erhalten bleiben soll. Nötig ist allerdings eine Sanierung. Dann könnten zwei weitere Klassenzüge unterrichtet werden. „Die Vorfreude auf den Neubau ist bei uns groß“, sagt Schulleiter Reichel. Allerdings muss erst einmal die Bauzeit überstanden werden. So fahren die Schüler zum Sport künftig in die einstige 126. Grundschule nach Kleinpetsitz. „Aber das muss gestemmt werden, auch wenn es schwierig ist“, so Reichel. Peter Hilbert

Die Geschichte

- **Erstmals erwähnt** wurde das heutige Gelände des Gymnasiums Bürgerwiese als Grünfläche. Der Kaltbach floss durch die feuchte Niederung.
- **Nach Abriss** der alten Stadtmauer ließen sich dort wohlhabende Dresdner vornehme Häuser und prächtige Villen bauen.
- **Zerstört** wurde die Villensiedlung bei Bombenangriffen 1945.
- **Zum Schulstandort** wurde das Areal mit dem Bau der 10. Oberstufe 1962.
- **Das Gymnasium Bürgerwiese** wurde 2008 in der vorherigen Sportschule gegründet. (SZ/phi)



Straßenbauamtschef Reinhard Koettnitz (l.) und Schulleiter Jens Reichel miten im Baugeschehen. Vorm alten Gymnasium Bürgerwiese wird zum Auftakt der Arbeiten eine neue Zufahrt errichtet. Foto: André Witzel